



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Ein deutscher Oberbibliothekar: Zur Reform unsrer öffentlichen
Bibliotheken.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

zu Hause sein mag. Und sehr traurig ist es, daß ein Theil der Hoffnungen, die Deutschland an das heranwachsende Geschlecht der Reichslande knüpft, der Nationalökonomie eines Gelehrten überantwortet ist, der den von der Socialdemokratie gepredigten Klassenwahnsinn durch feierliche Anerkennung eines „vierten Standes“ legitimirt. Das beste an dieser Schrift wird jedenfalls die unausbleibliche Replik Treitschke's sein.

Zur Reform unsrer öffentlichen Bibliotheken.

Wir erhalten von hochachtbarer Hand die nachstehende Zusendung in Betreff des Artikels des Herrn Dr. Emil Steffenhagen, die wir im Interesse der Sache unverändert wiedergeben.

Die Redaction der Grenzboten.

Nachtrag zu S. 456 ff. Quart. I. Heft 12.

Die beherzigenswerthen Ausführungen des Herrn Collegen Steffenhagen können auf den Beifall aller Sachkenner mit Sicherheit rechnen. Umso mehr ist es nothwendig hervorzuheben, daß die auf die „Selbständigkeit“ der Bibliotheks-Directionen gerichteten Bestrebungen doch bessere Erfolge aus den letzten 5 Jahren aufzuweisen haben, als es nach der S. 461 gegebenen Darstellung den Anschein gewinnen möchte. Wenn dort einige Bibliotheksvorsteher (unter ihnen Schreiber dieser Zeilen) als solche bezeichnet werden, durch welche „die Befürchtung, daß reine Bibliothekare mehr als Docenten zu Einseitigkeiten und übermäßiger Begünstigung bürokratischer Formen geneigt“ seien, „zu Schanden gemacht wird,“ so hätten in diesem Zusammenhange die ebenfalls innerhalb des gedachten Zeitraumes mit „Bibliotheksmännern“ als Directoren besetzten Universitäts-Bibliotheken zu Breslau, Freiburg, Heidelberg und Königsberg nicht übergangen werden sollen; ebenso durfte neben Darmstadt und Dresden mindestens Carlsruhe nicht unerwähnt bleiben.

Ein deutscher Oberbibliothekar.

Mit diesem Hefte beginnt diese Zeitschrift das II. Quartal ihres 34. Jahrgangs, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen ist. Preis pro Quartal 7 Mark 50 Pfennige.

Privatpersonen, gesellige Vereine, Lesegesellschaften, Kaffeehäuser und Conditoreien werden um gefällige Berücksichtigung derselben freundlichst gebeten.

Leipzig, im März 1875.

Die Verlagshandlung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hübel & Herrmann in Leipzig.